

Predigt zum 4. Sonntag der Fastenzeit A 2020  
Joh. 9, 1 – 41/ 1 Sam 16, 1 – 13(A)

Ich erinnere mich noch gut an eine Vorlesung als ich anfing, Theologie zu studieren. Der Professor zeichnete an der Tafel ein X. Nun durften wir Studenten/innen sagen, was wir in diesem X sehen. Ein Student sah ein Multiplikationszeichen der Mathematik. Ein anderer dachte an das X-Chromosom. Wieder ein anderer sah ein Andreaskreuz. Dieses Beispiel zeigt mir: Wenn wir vom „Sehen“ sprechen, dann kann sich das durchaus beziehen auf unsere organischen Augen. Doch es gibt ein anderes Sehen, es gibt eine andere Blindheit. Unter verschiedenen Gegenständen nehmen wir Unterschiedliches wahr. Das geschieht auch bei Menschen. Vor allem geschieht das auch bei Jesus, wie wir im Evangelium sehen werden.

Jesus hat sicher Menschen mit organischer Blindheit geheilt. Er hat ihnen neues Leben, eine neue Lebensqualität geschenkt. Wie wird sich wohl jemand fühlen, der endlich sehen kann oder wieder sehen kann? Das kann nur jemand erraten, der das auch wirklich erlebt hat.

Im Evangelium geht es mehr noch als um ein körperliches Sehen um ein anderes „Sehen“. Es ist das „Sehen“ mit den Augen des Glaubens. Dieses „Sehen“ mit den Augen des Glaubens ist auch ein Geschenk. Wie Jesus im Evangelium an den Blinden handelt, so will er auch an uns handeln. „Die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden“. Der Blinde erkennt immer mehr, was Jesus an ihm getan und gewirkt hat. Offen und ehrlich bekennt er das. Das bringt ihm harte Auseinandersetzungen mit den Schriftgelehrten ein. Auch seine Eltern können mit ihm nichts mehr anfangen. Diese harten Auseinandersetzungen zeigen, wie sehr sich die Pharisäer und Schriftgelehrten gegen Jesus sträuben, wie sehr sie sich gegen den Glauben sträuben. Jeder, der an Jesus glaubt, wird von ihnen verstoßen. Für sie ist Jesus einer, der den Sabbat missachtet. Für einige ist er ein Sünder, andere sind sich darüber unsicher, ob ein Sünder ein Wunder wirken kann. Doch der Mann steht einfach zu dem, was er mit Jesus erlebt hat. Er findet immer mehr und immer tiefer zum Glauben an Jesus. Er erkennt immer mehr, je mehr sich Jesus mit ihm beschäftigt, wer Jesus für ihn ist, nämlich der, der ihn geheilt hat. Er sieht auch, wer Jesus für die Menschen ist. Er bekennt seinen Glauben an Jesus. Eben das ist entscheidend.

Paulus beschreibt den Glauben an Jesus in seinem Brief an die Epheser mit dem Wort „Licht“. Jesus ist das Licht der Welt. Wenn wir an Jesus glauben, wenn wir IHN annehmen als unseren Herrn, wenn wir seine Worte annehmen, wenn wir eine Beziehung mit Jesus eingehen und diese auch pflegen durch Gebet, durch Gottesdienste, durch Werke der Liebe, dann leben wir im „Licht des Herrn!“ Wir leben im „Licht“, wenn wir glauben, wie sehr wir von Gott angenommen und geliebt sind. Wir leben im Licht, als „Kinder des Lichtes“, wenn wir die Mitmenschen annehmen als Söhne und Töchter Gottes, auch dann, wenn wir uns mit ihnen schwer tun. Wir leben im Licht, wenn wir an das Ziel glauben, einmal in der Liebe Gottes zu leben. Unser Leben bekommt durch den Glauben, durch Jesus, einen neuen Sinn, eine neue Orientierung.

Der Glaube an Jesus schenkt uns eine neue, eine andere Sicht auf die Welt und auf unser Leben. Wir leben in derselben Welt wie andersgläubige, wie ungläubige Menschen. Wir haben dieselben Probleme. Wir erleben Kriege, Streitereien. Wir erleben dieselben Unsicherheiten und Ängste durch die Corona Epidemie und durch den Klimawandel. Wir haben genug Grund, die Welt, die Zukunft schwarz zu sehen. Doch wir können als Christen diese Welt weiterhin als eine gute Schöpfung Gottes

ansehen. Wir können sie als einen Ort betrachten, den wir gestalten können. Wir können darauf hoffen, dass Gott seine Welt zum Guten führen wird. Durch den Glauben können wir eine ganz andere Sicht, die Sicht Gottes bekommen.

Jesu lehrt uns, unser Leben, diese Welt und vor allem unsere Mitmenschen mit den Augen Gottes anzusehen. Gott schaut auf das Herz des Menschen. So haben wir es ja in der Lesung aus dem Buch Samuel gehört. Nicht das „Aussehen und die stattliche Gestalt“ des David lässt jemand zum König geeignet sein. Bei Gott zählen andere Qualitäten. Gott hat eine andere Sicht.

Jesus will auch uns eine neue Sicht auf das Leben schenken. Er wirkt auch an uns. Das kann auch uns Auseinandersetzungen bringen. Es kann auch für uns bedeuten, nicht verstanden zu werden. Wenn wir Jesus immer mehr erkennen, dann können wir auch zu unserem Glauben stehen. Lassen wir Jesus auch an uns wirken, lassen wir uns sehend, besser gesagt, immer tiefer glaubend machen. Amen.